

Luthers Meisterwerk als Thema im Religionsunterricht (sowie im Geschichts- und Deutschunterricht)

David Käbisch

„Das Meisterwerk der deutschen Prosa ist [...] das Meisterwerk ihres größten Predigers: Die Bibel war bisher das beste deutsche Buch. Gegen Luthers Bibel gehalten ist fast alles übrige nur ‚Literatur‘.“

Friedrich Nietzsche (1844–1900)

Martin Luthers Bibelübersetzung ist ein Meisterwerk deutscher Literatur, das einen biografisch akzentuierten Zugang zu zentralen Themen des Religions-, Geschichts- und Deutschunterrichts eröffnet. Der Beschäftigung mit Luthers Meisterwerk im Religionsunterricht kommt entgegen, dass Leben, Werk und Wirkung des Reformators ohnehin in (fast) allen Klassenstufen und Schulformen von Interesse ist.¹ Dabei eröffnet Luthers Lebensweg bereits in der Grundschule einen altersgemäßen Zugang zu den folgenden Kinderfragen: Warum haben manche Kinder am Reformationstag keine Schule? Warum „muss“ meine Freundin in den katholischen, ich hingegen in den evangelischen Religionsunterricht? Warum hat die evangelische Pfarrerin ein schwarzes, ein katholischer Priester hingegen ein weißes Gewand an? Und was ist das überhaupt: katholisch

und evangelisch? Jugendliche wiederum wissen Luther als wichtige historische Persönlichkeit zu würdigen, auch wenn sich deren Wissensspektrum meist auf die Anfänge der Reformation beschränkt und Luther mit einem ahistorischen, neuzeitlichen Blick wahrgenommen wird.²

Die vorliegenden Unterrichtsbausteine zu Luthers Meisterwerk, die 2015 aus der gleichnamigen Ausstellung im *Bibelhaus Erlebnis Museum* in Frankfurt am Main hervorgegangen sind,³ vertiefen und erweitern das in der Grundschulzeit (und später) erworbene Wissen: Vertieft wird im ersten Baustein das biografische Wissen um Luthers Wartburgaufenthalt 1522 und die dort begonnene Übersetzung des Neuen Testaments, die (bis heute) zu einem publizistischen Erfolg wurde und die deutsche Sprache nachhaltig geprägt hat. Das hier gebotene

1 Vgl. dazu die bislang in der Unterrichtsreihe *Martin Luther – Leben, Werk und Wirken* (Göttingen, hg. von Michael Wermke und Volker Leppin) erschienenen Bausteine von Marita Koerrenz (Grundschule), Michael Wermke/Volker Leppin (Sekundarstufe I) und Judith Krasselt-Maier (Sekundarstufe II). Zu den didaktischen Vorzügen eines „Lernen an Biografien“ vgl. zuletzt Ulrike Witten, *Diakonisches Lernen an Biographien*. Elisabeth von Thüringen, Florence Nightingale und Mutter Teresa, Leipzig 2014, 69–88.

2 Vgl. dazu die Auswertung von acht ausführlichen Interviews bei Sabine Blaszczyk, *Martin Luther – ein Bild von einem Mann*. Meinungsäußerungen von Jugendlichen aus Sachsen-Anhalt zu Martin Luther, in: Rainer Rausch (Hg.), *Martin Luther – ein Bild von einem Mann*. Meinungsbilder von Jugendlichen aus Sachsen-Anhalt. Eine wissenschaftliche Studie und deren religionspädagogische Impulse für die Praxis, Hannover (erscheint 2015).

3 Alle Informationen zur Ausstellung auf www.bibelhaus-frankfurt.de/ausstellung/luthers-meisterwerk.html.

biografische Wissen dient der Dekonstruktion populärer, bis heute wirksamer Lutherbilder des 19. Jahrhunderts (darunter das Bild von der alleinigen Autorenschaft Luthers) und wird, im zweiten Baustein, um sprach- und rezeptionsgeschichtliche Aspekte ergänzt. Die Schülerinnen und Schüler können auf diese Weise u. a. Formulierungen in ihrer Alltagssprache entdecken, die Luther (im kontinuierlichen Gespräch mit einer Reihe von Kollegen) geprägt hat. Zum biografischen und sprachgeschichtlichen Wissen tritt im dritten Baustein die weiterführende Einsicht, dass Luther bis zu seinem

Botschaft des christlichen Glaubens verstehen können sollten. Neben diesen texthermeneutischen Aspekten ist Luthers Meisterwerk schließlich im vierten Baustein unter medienpädagogischen Gesichtspunkten von Interesse: Denn die damals „Neuen Medien“ verliehen der Reformation eine Dynamik, an der Lernende die Bedeutung von Medien für das Zusammenleben von Menschen entdecken können.⁴ Aus den genannten biografischen, sprachgeschichtlichen, texthermeneutischen und medienpädagogischen Aspekten ergeben sich die folgenden, spiralcurricular angelegten Themenfelder:

	5./6. Klasse	7./8. Klasse	9./10. Klasse
Biografie (Baustein 1)	<ul style="list-style-type: none"> – eigene Erfahrungen mit Luther und der Bibel erzählen (M1) 	<ul style="list-style-type: none"> – Erinnerungsorte an Luther und die Bibel beschreiben (M2) – die Entstehung der Lutherbibel kennen (M3) 	<ul style="list-style-type: none"> – Luthers Theologie und das Wittenberger Kollegium kennenlernen (M4/5) – selbst Kirchengeschichte schreiben (M6)
Sprache (Baustein 2)	<ul style="list-style-type: none"> – Luthers Sprachschöpfungen kennenlernen (M1/2) – einen „Bibel-Koffer“ mit Luthers Sprachschöpfungen packen (M8) 	<ul style="list-style-type: none"> – Luthers Sprachschöpfungen kontextualisieren (M3) – die Schwierigkeit des Dolmetschens verstehen (M4) 	<ul style="list-style-type: none"> – Luthers Überlegungen zum Übersetzen (M5) – Luthers Einfluss auf die Sprache (M6/7)
Verstehen (Baustein 3)	<ul style="list-style-type: none"> – Biblische Sprachbilder zeichnen (M1/2) 	<ul style="list-style-type: none"> – Übersetzungsvarianten diskutieren (M3) – Konfirmationssprüche im Wandel der Zeiten vergleichen (M4) 	<ul style="list-style-type: none"> – das Übersetzen als einen Interpretationsvorgang entdecken (M5/6) – sich zur Bedeutung von Luthers Meisterwerk positionieren (M7)
Medien (Baustein 4)	<ul style="list-style-type: none"> – den Unterscheid zwischen mündlicher und schriftlicher Überlieferung entdecken (M2) 	<ul style="list-style-type: none"> – Ereignisse der Medientgeschichte nennen (M1) – den Buchdruck als neues Medium (zur Zeit Luthers) beschreiben (M3/4) 	<ul style="list-style-type: none"> – die Verbreitung biblischer Texte in und durch digitale Medien analysieren (M5/6) – sich zu digitalen Medien und der „größten Errungenschaft“ der Menschheit positionieren (M7/8)

Lebensende um eine sach- und adressatengemäße Übersetzung der Bibel gerungen hat. Dafür nahm er, wie gesagt, die Hilfe von zahlreichen Gelehrten in Anspruch. Hinter der lebenslangen Teamarbeit steht das theologische und pädagogisch begründete Anliegen der Wittenberger Reformatoren, dass alle Menschen die

4 Zur Medienkunde, Medienkritik, Mediengestaltung und Mediennutzung als Bildungsaufgaben im Religionsunterricht vgl. Jens Palkowitsch, Social Media als Thema des Religionsunterrichts. Entwicklung einer Unterrichtsreihe und ihre Reflexion, in: Ilona Nord/Swantje Luthe (Hg.), Social Media, christliche Religiosität und Kirche. Studien zur Praktischen Theologie mit religionspädagogischem Schwerpunkt, Jena 2014, 239–262.

Die Beschäftigung mit Luthers Meisterwerk im Religionsunterricht knüpft an zahlreiche Kompetenzen an, die auch im Geschichts- und Deutschunterricht (und weiteren gesellschaftlich bildenden Fächern wie Gemeinschaftskunde, Politik etc.) erworben und erweitert werden sollen. Daher bietet sich das Thema für fächerverbindende und fächerübergreifende Projekte an. Ein gemeinsames Erkenntnisinteresse des Religions- und Geschichtsunterrichts ist zunächst in der Dekonstruktion von (interessegeleiteten) Geschichtsbildern zu sehen, wie sie die Erinnerungsorte des 19. Jahrhunderts geschaffen haben (vgl. die Lutherstube auf der Wartburg oder die Lutherdenkmäler in Eisenach, Wittenberg, Möhra und Eisleben).⁵ Diese Bilder leben heute nicht nur in populären Lutherfilmen, sondern auch in der Reformationsfolklore fort. So greift, um nur ein Beispiel zu nennen, der 2015 erschienene „Playmobil-Luther“ das zentrale Darstellungsmotiv nationaler Lutherdenkmäler des 19. Jahrhunderts auf: Der Prediger im Talar mit „seiner“ Bibel. Durchgängiger Gegenstandsbereich beider Fächer sind ferner Fragen und Probleme des gesellschaftlichen Zusammenlebens.⁶ Die in diesen (und weiteren, gesellschaftsbezogenen) Fächern zu erwerbenden *Kompetenzen* stehen daher in

einem Ergänzungsverhältnis zueinander. Die Lernenden erweitern bei der Beschäftigung mit Luthers Meisterwerk insbesondere ihre:

1. *Analysekompetenz*, indem sie Schlüsselprobleme des gesellschaftlichen Zusammenlebens aus verschiedenen fachlichen Perspektiven analysieren (Freiheit des individuellen Gewissens gegenüber politischer Herrschaft, Frieden / Gewalt in der Reformationszeit und heute, Strukturen gesellschaftlicher Gerechtigkeit / Ungerechtigkeit, Globalisierung durch Wissenstransfer und neue Medien etc.);
2. *Urteils- und Orientierungskompetenz*, indem sie in der Auseinandersetzung mit diesen Schlüsselproblemen zu eigenständigen, argumentativ begründeten Sach- und Werturteilen kommen;
3. *Handlungskompetenz*, indem sie auf der Basis eigener Sach- und Werturteile Möglichkeiten gesellschaftlicher Partizipation nutzen und (in imaginierten Handlungssituationen) Entscheidungen treffen;
4. *methodische und kommunikative Kompetenz*, indem sie Text-, Bild- und Filmquellen sowie digitale und vernetzte Medien fachgerecht nutzen, eigenständig zu fachlichen Fragen recherchieren, eigene Urteile u. a. in kreativen Schreibaufgaben artikulieren und ihre Beobachtungen (u. a. mit Mindmaps) dokumentieren.

Für das fächerverbindende und fächerübergreifende Lernen bietet sich insbesondere eine Fokussierung auf wenige, dafür aber wiederkehrende Methoden, Quellen und Medien an (vgl. Übersicht auf der folgenden Seite).

Hinzuweisen ist abschließend auf vielfältige Möglichkeiten des fächerverbindenden und fächerübergreifenden Lernens mit dem Deutschunterricht: Thematisch eröffnet Luthers Meisterwerk einen Zugang zur deutschen Sprachgeschichte und Literatur. Ferner können methodisch zahlreiche im Deutschunterricht erworbene Kompetenzen im Religionsunterricht

5 Zahlreiche Unterrichtsmaterialien zu diesem Thema bieten außerdem David Käbisch/Johannes Träger, Reformation, in: Christoph Gramzow/Juliane Keitel/Silke Klätte (Hg.), Sechs Unterrichtseinheiten für das 7./8. Schuljahr, Stuttgart 2014, 106–143 sowie David Käbisch/Patrik Mähling, Auf den Spuren Martin Luthers. Ein Gemeindenachmittag zur Vorbereitung einer Exkursion nach Eisenach, in: Gottfried Orth (Hg.), Martin Luther in der Gemeinde. Ideen, Materialien, Arbeitsblätter [mit digitalem Zusatzmaterial], Göttingen 2013, 87–95.

6 Ohne Einzelnachweis beziehen sich die folgenden Ausführungen auf die Curricula im Fach Geschichte in Hessen: Bildungsstandards und Inhaltsfelder. Das neue Kerncurriculum für Hessen Sekundarstufe I (online unter kultusministerium.hessen.de, Zugriff 22.05.2015).

	<i>Biografie (Baustein 1)</i>	<i>Sprache (Baustein 2)</i>	<i>Verstehen (Baustein 3)</i>	<i>Medien (Baustein 4)</i>
<i>Textanalyse</i>	M5, M5b	M1, M5, M6a, M6b	M3, M4, M5	M3, M4a, M4b, M4c, M4d, M6
<i>Bildanalyse (inkl. Schrift- und Sprachbilder)</i>	M1a, M4a, M4b, M6	–	M1, M2, M6a, M6b	–
<i>Filmanalyse</i>	M3	–	–	M8
<i>Recherche</i>	M2a, M5a, M5b	M2, M3a, M3b; M3c	M1, M4	M4d
<i>Kreative Schreibaufgabe</i>	M2b, M6	M4, M6a, M6b	M3, M7	M3, M4a, M6, M8
<i>Begriffsnetz Zeitstrahl</i>	M1b	–	–	M1, M5

angewandt und erweitert werden.⁷ Mit den genannten kreativen Schreibaufgaben entwickeln die Schülerinnen und Schüler nicht nur die Fähigkeit, sich das Denken, Fühlen und Handeln von anderen Menschen vorzustellen (Fähigkeit zur Perspektivübernahme und zum Perspektivenwechsel); sie sind auch dazu aufgefordert, situations- und adressatenbezogen zu schreiben, ihre Arbeiten zu präsentieren, selbstkritisch einzuschätzen und die Gestaltungsmöglichkeiten verschiedener Präsentationsmedien auszuprobieren (Kompetenzbereich *Schreiben und Gestalten*). Um eine zu große Textlastigkeit (vor allem in Haupt- und Realschulen) zu vermeiden, lassen sich alle Schreibaufgaben so modifizieren, dass die Schülerinnen und Schüler stattdessen ein Rollenspiel einüben, mit ihren Smartphones ein Radio-Podcast produzieren oder eine Filmsequenz entwerfen können. Ein Ziel des Religions- und Deutschunterrichts besteht ferner darin, einen systematischen Umgang mit literarischen und nichtliterarischen Texten / Medien zu erlernen. Mit den vielfäl-

tigen Aufgaben zur Text-, Bild- und Filmanalyse entnehmen sie selbstständig Informationen aus Texten / Medien, verknüpfen diese miteinander und entwickeln verschiedene Lese- und Rezeptionstechniken (Kompetenzbereich *Lesen und Rezipieren*). Die Schülerinnen und Schüler untersuchen und reflektieren zudem an zahlreichen Beispielen ihre Sprache und ihren Sprachgebrauch. Durch den in den Bausteinen eingeübten analytisch-reflektierenden Umgang mit Sprache entwickeln sie nicht nur ihr Sprachgefühl und ihr Sprachbewusstsein, sondern erwerben auch grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten im Umgang mit Mündlichkeit und Schriftlichkeit (Kompetenzbereich *Sprache und Sprachgebrauch untersuchen und reflektieren*). Kurzum: Luthers Bibelübersetzung ermöglicht vielfältige Zugänge zur deutschen Geschichte und Gegenwartssprache.

⁷ Zu den folgenden Ausführungen (ohne Einzelbelege) vgl. die Curricula im Fach Deutsch in Hessen: Bildungsstandards und Inhaltsfelder. Das neue Kerncurriculum für Hessen Sekundarstufe I (online unter kultusministerium.hessen.de, Zugriff 22.05.2015).